

# Vogtländischer Anzeiger.

15. Stück.

Freitags den 11. April 1806.

Latins Mittel, die Raupen, Ameisen und andere Insecten zu vertreiben.

Man vermischt 1  $\frac{3}{4}$  Pf. schwarze Seife eben so viel Schwefelblumen, 2 Pf. Erdschwämme (*Lycoperdon tuber L.*) und 15 Maaß Wasser bei einem gelinden Feuer, und besprengt damit die Insecten und Gegenstände, auf welchen sie sich befinden. Die Insecten werden plötzlich dadurch getödtet, was man hauptsächlich dem entwickelten Schwefelstoffe zuschreiben kann.

## Merkwürdige Naturerscheinung.

Am 9ten März, als der Wind stark aus Südost blies und das Thermometer 45' über 0 nach Reaumur, noch genauer 33° 30' Fahrenheit stand, ereignete sich zu Pillau in Ost-Preußen der sonderbare Fall, daß sämtliche, 6 Klafter lange eiserne Ketten, woran die Tonnen in dortigem Seegatt befestigt sind, und von denen einige in einer Tiefe von 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Klstr. viele Jahre auf dem Grunde verloren gelegen, von selbst aus dem Wasser empor stiegen und auf der Oberfläche schwammen. Ferner kam auch ein Tau herauf, ungefähr 30 Klstr. lang, das vorjährigen Sommer verloren ging und in einer Tiefe von 5 Klstr. lag, und schwamm horizontal, wie jene Ketten; dasselbe geschah auch

mit Steinen, die Gott weiß, wie lange, im Meeresgrund gelegen.

## Bild des Zeitalters,

fragmentarische Auszüge aus den satyrischen Briefen eines Freundes der Wahrheit an einen Andern.

(Eingefandt.)

(Fortsetzung.)

Nein! du thust Unrecht, wenn du unser Zeitalter scheltest. Welchen Grad von Aufklärung hat Alles, ja sogar das Leblose und Unvernünftige erreicht, wie vielmehr das Belebte und Vernünftige! Betrachte einmal das Florgewand einer Dame à la mode, durch welches sie ihre — oft eingebildeten — Reize schimmern läßt, wie aufgeklärt ist dieses, d. h. von welchen feinen durchsichtigen Fäden gewebt. Und wenn aufgeklärt soviel heißt: als erhellte, aufgehellt, licht, so sind auch unzählige Familienbörsen durch Verschwendung und Luxus, nach und nach aufgeklärt und licht gemacht worden. Wenn aufgeklärt ferner heißt: fein, verfeinert, so kann man täglich solche aufgeklärte Personen herumwanken sehen, welche durch Ausschweifung und Laster, durch selbstverschuldete Leiden und Sorgen, am Körper

per

per so verfeinert sind, daß sie nur noch Schatzen und Gerippen gleichen. Wie viele sterben nicht nach solcher verfeinerten und verfeinernden Aufklärung? — Doch auch über das Geistige erstreckt sich diese Aufklärung; wenn nemlich aufgeklärt heißt: gelichtet, o so haben wir an solchen keinen Mangel, die keinen Geist haben, deren Hirnkasten gelichtet, d. h. mit keiner großen Quantität von Gehirn angefüllt ist. Wie aufgeklärt verfahren sie, in diesem Sinne, in der Einsammlung ihrer Kenntnisse und Wissenschaften, indem sie nehmlich so wenig als möglich sich davon verschaffen; ich sage: so wenig als möglich, also ist es auch hierinnen aufgeklärt, gelichtet, dünne.

Was soll man vom jezigen moralischen Charakter (versteht sich im Allgemeinen) Gutes und Rühmliches genug sagen? Nur einige treffliche Züge desselben! Wie genügsam, wie zufrieden ist man nicht? Wenn die Coquette ihre 2 bis 3 Duzend Anbeter hat, so ist sie zufrieden. Wenn das eigentliche Modestrauenzimmer ungehindert und ohne von ihren lästigen Kindern, Dienstboten und von ihrem Ehegemahl gestört zu werden, halbe Tage lang an ihrer Toilette sitzen kann, so ist sie zufrieden. Und diese Genügsamkeit und Zufriedenheit wird noch erhöht, wenn sie die andre Hälfte des Tages und noch die Hälfte der Nacht durchschwärmen kann, und wenn tausend Stimmen ihr Lob preisen! Der Petit-maitre ist zufrieden, wenn er heute wie ein Hanswurst, und morgen wie ein Harlequin gekleidet, in dem Zirkel des schönen Geschlechts erscheinen, dort Aller Augen

auf sich ziehen, sich heute an dieses Mädchen und morgen an ein Anderes attachiren, und jeden Tag eine Summe Geldes verschwenden kann. — Wie bescheiden ist man doch! Man läßt Andre von sich reden (und sorgt nur dafür, daß sie etwas Schmeichelhaftes reden) redet aber selbst desto mehr von Andern. Wie höflich, wie bescheiden kleidet man nicht die unhöflichsten Unbescheidenheiten, die größten Lästerungen von Andern, die schändlichsten Verläumdungen, die absprechendsten Urtheile über Andre ein! Ein junger Laffe von 16 Jahren, der mit seinem Geniekasten kaum begreifen kann, daß er ein Narr in Folio sey, sagt zu einem würdigen, erfahren und verdienstvollem Greiß von 80 Jahren "Sie erlauben, oder: verzeihen Sie, dieß verstehen Sie nicht, dieß wissen Sie nicht, so und so ist es u. s. w." und nun fängt er an, ihm nach Herzenslust mit den Händen vor der Nase vorzudemonstrieren. Ein solcher führt in der zahlreichsten Gesellschaft mit der größten Bescheidenheit das Wort, spricht über das ab, was er nicht versteht, und weil er wenig oder richtiger: gar nichts versteht, so urtheilt er natürlich auch über alles ab, sucht durch seinen mißlungenen Wis zu glänzen, hält seine groben und handgreiflichen Späßchen für seine Pariser; hält seine Pantalons, seinen kurzen englischen Frack, sein wildes und verworrenes Haar, seine Lorgnette oder seine Brille, für Hauptverdienste seiner werthen Person, und Jeder oder Jede dieses Gelichters hält sich für besser als Andre, hält sich für ein Wesen von feiner gewebten Organismus. Ja in unstrern Zeiten sind  
die

die Menschen so klug und weise geworden, daß selbst oft Knaben den bärtigen und würdigen Schulmann meistern und tabeln, daß oft Kinder ihren Eltern, Untergebene ihren Vorgesetzten Vorschriften machen wollen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Miscellaneen.

Die im Stillen so wohlthätig wirkende Gesellschaft zu Rath und That in Dresden ist zwar im vorigen Jahr durch die allgemeine Theuerung und Noth in ihrer schönen Wirksamkeit beschränkt worden, da sich die Ansprüche an ihre Hülfe vermehrten und die Quellen derselben minder ergiebig waren. Von 2771 Thlr. ausgegebener Vorschüsse erhielt sie zu ihrem Actienfond nur 623 Rthlr. 20 gr. zurück und nur 23 Rthlr. 7 gr. an Zinsen. Gleichwohl belief sich ihre Einnahme an neuen Actien ihrer wohlthätigen Mitglieder, nebst obigen Rückzahlungen, überhaupt auf 2039 Rthlr. 23 gr. Davon wurden an 66 Personen gegen Verschreibungen 1721 Rthlr. 22 gr. 9 pf. als Vorschüsse ausgezahlt. Die Kasse der jährlichen Beiträge hatte 1329 Rthlr. 5 gr. 9 pf. Einnahme. Davon wurden mit 90 Rthlr. 3 Knaben im Waisenhaus versorgt; mit 90 Rthlr. 3 gr. 31 pf. der Schulunterricht für 10 Kinder bestritten; für 165 Rthlr. 14 gr. 15 Knaben bei verschiedenen Handwerkern in die Lehre gegeben, mit 244 Rthlr. 20 gr. die Kostgelder an 20 Kinder bezahlt; für 58 Rthlr. ein Knabe im Freymaurer-Erziehungs-Institut unterhalten,

und für 84 Rthlr. 4 gr. 14 Kinder gekleidet. Ferner wurden aus dieser Kasse der jährlichen Beiträge 50 Rthlr. zu außerordentliche Unterstützungen zurückgelegt, 84 Rthlr. 22 gr. zu den allgemeinen Kosten der Gesellschaft verwendet und 331 Rthlr. 16 gr. als das Drittel der Einnahme verfassungsmäßig an den Actienfond abgegeben. Die zu außerordentlichen Unterstützungen bestimmte Kasse hat nur 67 Rthlr. 18 gr. Einnahme, wovon 12 Hülfsbedürftige mit 62 Rthlr. 18 gr. unterstützt wurden.

### Auflösung des Räthsels im 14ten Stück.

Das Edelste, was ächt die Gottheit barg  
Nur gab — nur hiedern großen Seelen eigen;  
Vor dem, wie Pythias und Damon zeigen  
Tyrammen selbst die Kniee huld'gend beugen —  
Die Freundschaft war's, die dieses Räthsel barg.

Doch sie, wie Jener an der Spree gethan,

Die Göttliche mit Waare zu vergleichen,  
Und stott in ihrem Glanze sie zu zeigen  
Uns blos die Schaale für den Kern zu reichen  
Dieß rechne sie zur Sünde ihm nicht an;

Da er ja noch zur Sühne dessen spricht:  
Sie sey bey Armen oft von ächtem Schrote;  
Sie wechsele nicht nach fader eitler Mode;  
Und helle selbst auch tröstend noch im Tode  
Das Auge, wenn es sterbend bricht.

St.

Lobge-

## Lobgedicht auf — ? ein Räthsel.

Es sammlet sich an den Altären  
Des Räthfels bey rauschendem Bier  
In Wolken aus dampfenden Röhren  
Beständig ein Häufchen allhier.

Sie opfern die müßigen Stunden,  
Die, ernstest Gesprächchen geweiht,  
So langsam dahin oft geschwunden,  
Dem edlen Verkürzer der Zeit.

Er ist der Mächtigen einer  
Und werth ihm Weihrauch zu streun!  
Denn besser als Er kann Keiner  
Der Schutzgott der Müßigen seyn.

Er hält in gleichen Schranken  
Das feurig' und stumpfe Genie;  
Und treibt den Flug der Gedanken  
Bis zu den Extremen nie.

Oft sind in mächtigem Streite  
Erhitzte polit'sche Parthey'n;  
Er winkt — und es feyern Beyde  
An seinem Altar den Verein.

Er macht die Stände auch alle  
In seinem Gebiete sich gleich;  
Nur duldet in manchem Falle  
Er König und S\*\* im Reich.

Fehlt in der Gesellschaft das Leben  
So fehlt auch sicherlich Er;  
Denn gleich dem Saste der Neben  
Belebt Er alles umher.

Er macht zwar gleich hohen Patronen  
Mit unter ein saures Gesicht;  
Und nimmt auch wohl dann ohne Schonen  
Das, was man von Ihm sich verspricht;

Allein wer erforscht dann die Gründe  
Dir hohen Potenzen gebeun?  
Und ist es gerade wohl Sünde  
Nicht immer bey Laune zu seyn?

Zwar legen Ihm über dieß Layen —  
Ja eigene Priester zur Last;  
Als stifte Er selbst Zänkereien;  
Sey oft ein unruhiger Gast.

Doch handeln ja selbst die Götter  
Dem Tadler niemals nach Sinn,  
Wie sänden nicht hier auch die Spötter  
Im Tadeln gleichfalls Gewinn.

Ja! obwohl der Name bey Sachen  
Dem Sprichworte nach schon nichts thut;  
So woll'n sie's zum Vorwurf doch machen,  
Daß in ihm ein Schimpfwörtchen ruht.

Doch lästerten giftige Zungen  
Dem Braven noch dreimal so sehr,  
Und spien aus vollen Lungen  
Den Gifthauch über ihn her;

Wir wollen uns daran nicht kehren;  
Ja täglich Weihrauch Ihm streun;  
Und so bey seinem Altären  
Uns ächter Erholung erfreun.

Et.

## N e u i g k e i t e n.

Leider werden die Aussichten schon wieder trübe. Mit den ehemaligen venetianischen und zuletzt österreichischen Dalmatien und Albanien, welche im Preßburger Friedensschluß an Frankreich abgetreten wurden, mußte auch die Stadt und Festung Cattaro am gleichnamigen Meerbusen an Frankreich übergeben werden; allein die Russen kamen den Franzosen zuvor und da die schwache österreichische Besatzung nicht zur Gegenwehr gefaßt war, so besetzten sie diesen nicht unvortheilhaften Posten und scheinen, in Verbindung mit den Albanern, die Franzosen aus ganz Dalmatien wieder verdrängen zu wollen. Dadurch ist es nun zwischen Oesterreich und Frankreich zu neuen Mißverständnissen gekommen und es scheint, als ob sie nicht friedlich ausgeglichen werden würden. Alle nach Frankreich zurückmarschierende Truppen müssen Halt machen, die auf dem Rückweg in ihr Vaterland begriffenen österreichischen Gefangenen dürfen nicht weiter, Bayern soll die stipulirten 70000 Mann Hülfstruppen stellen und nach Braunau sind neue Truppen gegangen mit dem Befehl, diese Festung auf keinen Fall den Oesterreichern zu übergeben. Auch in Würzburg sind aufs neue französische Truppen eingerückt. Frank-

surt soll nun ganz gewiß an Baden kommen. Eben so wird Preußen nächstens eine der größten deutschen Reichsstädte in Besitz nehmen, so wie es an England erklärt hat, daß die Weser und Elbe für die englischen Handelschiffe und Waaren gesperrt worden. Der Prinz Joseph ist nun förmlich zum König von Neapel und Sicilien erklärt, und nachdem die ungeübten neapolit. Truppen fast allenthalben zerstreut worden sind, werden die Franzosen nächstens auch zur Eroberung Siciliens übersegen. Der König und die Königin sollen bereits auch diese Insel verlassen haben. Der Marschall Berthier hat die ehemaligen preussischen Besitzungen Neuschatel und Balengin als französische Lehen unter dem Titel eines Prinzen und Herzogs, erb- und eigenthümlich erhalten. — Zwischen einer 5 Linien Schiffe und 2 Fregatten starken Abtheilung der französischen Brester Flotte und einer englischen von 9 Linien Schiffen ist in der Nähe von Domingo ein hitziges Treffen vorgefallen, wobei den Franzosen 1 Linien Schiff genommen, eines verbrannt und 3 auf den Strand gejagt worden; auch 2 engl. Schiffe sind gescheitert und die übrigen alle haben sehr gelitten. — Der Minister Fox hat erklärt, daß die franz. Regierung zwar neue Friedensanträge gethan habe, diese aber nicht annehmbar wären.

Nachdem wir auf Ansuchen Weil. Herrn Christian Friedrich Wettengels allhier hinterlassener Erben wegen freiwilliger Subhastation der Wettengelischen Grundstücke und zwar: 1) wegen des Bleichhauses und Bleichplatzes bei der obern Mühle, des großen Obst- und Gemüßgartens vor dem Straßbergerthore und des kleinern Gartens im Weydigt den 14. April d. a. und 2) wegen der neuerbarten Scheune vor dem Straßbergerthore und der  $\frac{1}{2}$  Scheune ebendaselbst den 19. April a. c. zum Licitations-Termine anberaumat haben. Als wird solches und daß ein mehreres aus dem unterm Rathhause befindlichen Subhastations-Patente und der Consignation zu ersehen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Plauen den 10. April 1806.

Bürgermeister und Rath das.

Mit Auszahlung der Gewinne 3ter Classe der von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser gnädigst angeordneten 36sten Lotterie, wird den 21. April d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht,

der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: hat sich derselbe während der im 9ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu meiden.

Die Loose zur Vierten Classe, deren Ziehung den 12ten May d. J. geschiehet, müssen bey Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4 Gr. mit Inbegriff des Aufgeldes erneuert werden. Kauflose zur Vierten Classe sind für 14 Thlr. 4 Gr. zu haben.

Dresden, am 1. April 1806.

Churf. Sächs. Armen-, Waisen-, und Zucht-Häuser-Lotterie-Haupt-Expedition.

Nachdem die in Delsniz entbehrlich gewordenen Depot-Bestände an  $4\frac{7}{8}$  Meße Hafer, 1375 Centner  $36\frac{1}{2}$  Pfund Heu, und  $11\frac{1}{2}$  Bund Stroh und zwar das Heu in Quantitäten zu 4, 5 bis 6 Centnern auf kommenden 19ten, 21sten und folgende Tage des jetzigen Monats von früh 8 Uhr an bis Mittags um 12 Uhr in der Rentamtswohnung, an den Meistbietenden gegen sofortige, in Conventionsmäßigen Münzsorten zu leistende Zahlung öffentlich verkauft werden sollen; So wird Amtswegen solches hierdurch bekannt gemacht. Datum Amt Voigtsberg den 5. April 1806.

Churfürstl. Sächs. bestallter Amtmann allda, Johann Christian Schubert.

Durch das zeitliche ungebührliche Gehen, Reuten und Fahren über unsere am Wege nach der Poffig und Thiergarten gelegene Wiesen und Felder, sind wir genöthigt, Krevler hiermit öffentlich zu warnen und Ihnen anzurathen, künftig diese unerlaubte Wege zu vermeiden; denn außerdem würden Sie, auch ohne Ansehn der Person, Unannehmlichkeiten zu erwarten haben, wobey uns die thätige Unterstützung der Obrigkeit gewiß ist.

Die Besitzer der Felder und Wiesen an dem Wege nach der Poffig und Thiergarten.

Es sind 6 Scheffel Saamen-Gerste, kurz und langes Stroh, Grummit, wie auch Bretter und Schindeln zu verkaufen. Wo? erfährt man im Int. Comt.

Den 27. März Abends gegen 10 Uhr, ist ein ganz neues Hemde, in dem hintern Rosengäßgen, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches auf dem Graben, in dem Hause No. 357. in der untern großen Stube gegen Erlegung der Insertionsgebühren abholen.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer, Holzraum und andern Bequemlichkeiten kann sogleich oder auch auf nächstkommende Walpurgis bezogen werden; auch kann einem annehmlchen Subject die zum Hause gehörige Bierbrauerei mit überlassen werden. Desgleichen ist ein Obst- und Grasgarten an der Syra gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Sonnab. und Sonntagsb. Mstr. Franz im untern Steinwege, und Mstr. Päß am Markt.

Wochenbacken: Mstr. Martin in der Neundörfer Gasse, und Mstr. Franz im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1806. d. 5. April	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen	2	12	—	2	10	—	2	3	—
Korn	1	16	—	1	15	—	1	13	—
Gerste	1	11	—	1	8	—	1	4	—
Hafer	—	15	—	—	14	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	• 2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	• 2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	• 3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	• 1 gr. 8 pf.